

Der Ochsenhügel

Am Freitag, dem 29. Januar 1954, gegen 18.20 Uhr, so berichteten die Bamberger Nachrichten, ließ ein Ochse einen Personenzug entgleisen. Was geschah damals?

Durch einen wildgewordenen, auf den Schienen einhertrabenden Ochsen, wurde der fahrplanmäßige Personenzug Frensdorf-Schlüsselfeld zum Entgleisen gebracht.

Zwischen Wingersdorf und Sambach verläuft das Eisenbahngleis neben der Straße. Einem Viehtreiber riß auf der Straße ein Ochse aus, wohl weil er von einem Kraftwagen geblendet worden war, erklimmte die etwa zehn Meter hohe Böschung und trabte auf den Schienen, als der Personenzug aus Richtung Herrnsdorf kam. Dabei sollte der Ochse doch eigentlich nur zu Kühen in der Nachbarschaft gebracht werden. Der Lokführer erkannte die Gefahr, bremste noch, konnte einen Zusammenstoß mit dem stattlichen Tier jedoch nicht mehr verhindern.

Noch etwa 20 Meter fuhr der Zug weiter, aber die Lok entgleiste dabei und stürzte den Abhang hinunter, nach rechts auf ein Feld; der hinter der Lok gekuppelte Packwagen stellte sich quer über die Gleise, während der erste, mit etwa 30 Fahrgästen besetzte Personenwagen nach links die Böschung herabstürzte.

Das Lokpersonal erlitt bei dem Unfall durch herumliegende glühende Kohlen Verbrennungen und mußte ins Krankenhaus Bamberg eingeliefert werden. Von den Passagieren wurden acht leicht verletzt, die restlichen waren durcheinander geschüttelt worden und hatten wohl einige Beulen und Kratzer erhalten, waren aber sonst wohlbehalten.

Es gab Großalarm und innerhalb kürzester Zeit waren mehr Helfer als Passagiere an der Unfallstelle; die wenigsten mußten eingesetzt werden, und so konnten die Aufräumarbeiten an der Unfallstelle bereits gegen 20 Uhr begonnen werden. Im Laufe des Samstags wurden verschiedene Schwellen und Gleise erneuert, der Bahnbetrieb wurde um 17 Uhr wieder aufgenommen. Die umgestürzte Lok und die Wagen lagen noch einige Tage auf den Feldern und kündeten von dem Ochsen, der es mit dem Zug 3140 von Bamberg nach Schlüsselfeld aufgenommen hatte.

Eigentlich endete das Kräftemessen Ochse-Zug mit dem Ergebnis 1:1.

Zwar bezahlte der Ochse seinen Ausflug mit dem Leben, aber auch die Lok mit der Nummer 98 1101 und einige Wagen wurden so schwer beschädigt, daß man sie ausmusterte und verschrottete. Der Sachschaden betrug etwa 80.000 DM.

Die von Bamberg aus eingesetzten Loks der Baureihe 98.11 erhielten daraufhin von den Eisenbahnern den Namen „Ochsenlok“. Auch heute noch heißt das ansteigende Streckenstück vor Sambach im Eisenbahnerjargon „Ochsenhügel“.

Quellen:

Eisenbahn-Kurier 5/89, S. 62

Archiv des Heimatvereins Reicher Ebrachgrund



Entgleister Zug bei Sambach, 29. Januar 1954